

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:*

*Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.*

*Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.*

*Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.*

*Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.*

*Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.*

*Matthäusevangelium 6, 1–6.16–18 (Einheitsübersetzung)*

Almosen geben, beten und fasten hat keinen Zweck! Im Sinn der Bergpredigt Jesu darf es nicht den Zweck haben, einen guten Eindruck zu machen. Gotteslob und Nächstenliebe sind der einzige Zweck.

Die Fastenzeit, die Gnadenzeit auf Ostern hin, ruft mir die Frohbotschaft in Erinnerung: Ich bin von Gott geliebt, so wie ich bin. Gott sagt: „Du bist mein größtes Geschenk an dich selbst!“ – Wenn das so ist, dann fehlt eigentlich nichts. Das kann ich ausprobieren mit Verzichtübungen. Ich faste und werde nicht unglücklich.

Ich bin von Gott geliebt. Das macht mich froh und dankbar.

Dankgebete und Loblieder kommen in mir auf (in meiner Kammer).

Ich bete und singe. – Was für mich gilt, das gilt auch für alle Menschen:

Alle sind geliebte Töchter und Söhne Gottes, meine Geschwister.

Und mit bedürftigen Geschwistern teile ich, so gut ich kann:

Almosen geben auf Augenhöhe.

Die Verse des Evangeliums zu Aschermittwoch umrahmen den Kern der Bergpredigt: das Vaterunser.

Lasst uns beten:

Vater unser im Himmel,

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Möge die Gnadenzeit auf Ostern hin dem einzigen Zweck dienen: Gotteslob und Nächstenliebe.